

STADT BAD HERRENALB

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 18. Sept. 2013

Seite _____

Beginn : 18.00 Uhr

Ende: 20.30 Uhr

Anwesenheit:

Gemeinderat

Brell	Peter	entschuldigt
Cramer	Jörg	
Damm	Dagmar	
Hörter	Rolf	entschuldigt
König	Rüdiger	
Lacher	Dieter	
Markusch-Bock	Kirstin	bis 20.45 Uhr
Merkle	Markus	
Müller	Peter	
Nofer	Christa	
Ott	Sascha	
Pfeiffer	Walter	entschuldigt
Rappold	Hansjörg	
Romoser	Christian	
Theis	Michael	
Waidner	Karl-Heinz	

Ortsvorsteher

Brell	Peter	zugleich Stadtrat	entschuldigt
Pfeiffer	Karlheinz		
Schneider	Hermann		

Verwaltung

Bürgermeister Mai
Herr Alder, Schriftführer
Frau Zenker
Herr Schwarz

Presse Frau Graef-Rau, BNN und Herr Krokauer, Schwarzwälder Bote

Zuschauer 31

Frist-/ ordnungsgemäße Einladung / Einwände keine ja

Seite _____

§ 1
Tagesordnung

Stadtrat König beantragt, den Tagesordnungspunkt Beschaffung Feuerwehr zurückzustellen. Ähnlich beantragt Stadtrat Theis, den Punkt ganz abzusetzen und zuerst die Finanzierung zu prüfen.

Bürgermeister Norbert Mai gibt zu bedenken, dass es sich bei der Beschaffung nicht um einen Vorgriff auf das Haushaltsjahr 2014 handelt, sondern dass die Maßnahme vielmehr bereits 2012 im Haushalt war und höchstens im laufenden Haushalt zu Buche schlägt.

Stadtrat Theis zieht daraufhin seinen Antrag zurück.

Aufgrund des Antrages König wird die Tagesordnung umgestellt.

Seite _____

**§ 2
Fragen der Bürger**

Frau Müller erkundigt sich, ob es einen Beschluss für einen Umzug der Grundschule ins Dobeltal gibt. In der Lehrerkonferenz soll dies besprochen worden sein. Es sei ein Betrag von 80.000 € hierfür vorgesehen.

Dem Vorsitzenden sowie dem Gremium ist hiervon nichts bekannt. Der bestehende Gemeinderatsbeschluss, dass die Grundschule am bisherigen Standort bleiben soll, wird nicht geändert, bis Klarheit über die Gemeinschaftsschule besteht.

Im Haushalt 2014 sind vielmehr 100.000 € für die Gemeinschaftsschule vorgesehen.

Eine Entscheidung über die Gemeinschaftsschule wird frühestens im Mai 2014 erwartet.

Zur Klarstellung kündigt Bürgermeister Norbert Mai aber ein gemeinsames Gespräch in dieser Angelegenheit an.

§ 3
Feststellung des Jahresabschlusses 2012 des Eigen-
betriebs „Kur, Kultur, Tourismus und Marketing
Bad Herrenalb“ (KKTM)

Es ist die Vorlage Nr. 096/2013 aufgerufen. Die Stadtkämmerin, Frau Zenker erläutert mittels der beiliegenden Präsentation ausführlich die Vorlage.

Sie berichtet über die Veränderungen der einzelnen Ansätze gegenüber dem Vorjahr und begründet.

Stadtrat König sieht eine Fülle von Zahlen. Er stellt fest, dass von den Übernachtungsgästen 40 % keine Kurgäste mehr sind und bedauert, dass die Stadt am Aufwärtsschwung in der Gastronomie nicht teilgenommen hat.

Weiter kritisiert er das E-bike Projekt und die s.E. zu wenig Tourenangebote. Auch vermisst er die Provisionen an die Stadt aus dem „Busgeschäft“. Weitere Kritik äußert er an der mangelnden und zum Teil schlecht ausgeschilderten Wegweisung. Hier sind aber nach Auskunft des Vorsitzenden der Schwarzwaldverein und Teile der Feuerwehr schon zu gange.

Frau Zenker weist darauf hin, dass E-bike Routen sich nicht nur auf örtliche Begebenheiten beschränken, sondern jeweils Richtung Albatal, Enztal oder Murgtal angeschlossen sind. Beim Wanderwegenetz kommt ein kreisweiter Online-Kartenpool, der bereits in Vorbereitung ist. Die Provisionen für das Busgeschäft schlagen erst 2014 zu Buche.

Bürgermeister Norbert Mai bekräftigt, dass Aufgaben aus dem Tourismussektor nicht in erster Linie Aufgaben der Stadt sondern der Gastronomie sind. Die Stadt wird z.B. über Veranstaltungen unterstützend tätig.

Stadtrat König will vor dem Haushalt dies erst mit Vertretern der Gastronomie besprechen. Weiter hinterfragt er, ob das Angebot im Kurhaus noch zeitgemäß ist.

Stadträtin Nofer bemängelt den schlechten Zustand der Waldwege und sieht hier die Forstverwaltung in der Pflicht.

Stadtrat Rappold weist darauf hin, dass er seit Jahren dem Haushalt und der Jahresrechnung des Betriebs KKTM nicht zustimmt, da er verdeckte städtische Subventionen an Betriebe sieht, was nicht Pflichtaufgabe der Stadt ist. Außerdem sieht er keinen finanziellen Ausgleich, den die Stadt bekommt. Er will auch dieses Jahr nicht zustimmen.

Stadtrat Ott hat Probleme mit der Höhe des Abmangelbetrages und fordert Transparenz, wie viel als Ausgleich an die Stadt zurück fließt. Er fordert hier eine Aufarbeitung der Verwaltung.

Bürgermeister Norbert Mai weist auf das Leitbild hin und damit auf die Tatsache, dass die Stadt sich wiederholt zur Kur- und Tourismusstadt bekannt hat.

Stadtrat Theis teilt die Bedenken und fordert, dass zur Transparenz auch eine klare Zusage der Tourismustreibenden gehört.

Stadtrat Müller hinterfragt, ob die Stadt von oder für den Tourismus lebt.

§ 3

Fortsetzung Jahresabschluss KKTM

Beschluss

Der Gemeinderat beschließt bei einer Gegenstimme (Stadtrat Rappold) und einer Enthaltung (Stadtrat Ott)

1. Der Jahresabschluss 2012 wird vom Gemeinderat festgestellt. Der Feststellungsbeschluss umfasst die Angaben und Beträge laut beigefügten Anlagen.
2. Das Betriebsergebnis 2012 mit einem Jahresverlust von 376.093,36 € wird auf die neue Rechnung vorgetragen und durch einen Zuschuss aus dem städtischen Haushalt abgedeckt.
3. Der Betriebsleitung wird gemäß § 16 EigBG für den Jahresabschluss 2012 Entlastung erteilt.

§ 4

Feststellung der Jahresrechnung 2012

Es ist die Vorlage 096/2013 aufgerufen.

Bürgermeister Norbert Mai stellt fest, dass ein geringerer Verlust wie eingeplant zustande kam.

Frau Zenker, Stadtkämmerin, erläutert ausführlich die umfangreiche Vorlage sowie die wichtigsten Veränderungen gegenüber Plan und Vorjahresergebnis. Sie geht auf den Zuschussbedarf der Einzelpläne ein sowie auf die Negativzuführung an den Vermögenshaushalt. Probleme bereitet auch die Übernahme des beträchtlichen Verlustes der Stadtwerke GmbH.

Eine Diskussion über die Kontrolle durch den Aufsichtsrat schließt sich an. Das Gremium kritisiert die mangelnde Beteiligung des Gemeinderates.

Auch für Bürgermeister Norbert Mai ist der Verlust in dieser Dimension nicht mehr leistbar.

Stadtrat Merkle bezeichnet die Höhe des Verlustes als erschreckend. Er verlangt mehr Transparenz, die bisherigen Berichte waren für ihn nicht ausreichend.

Stadtrat König fordert dringend die Umsetzung der Haushaltskonsolidierung, nachdem es bereits im 5. Jahr Probleme bei der Zuführungsrate gibt. Er kritisiert die Erhöhung der Personalkosten, die Darstellung der Einnahmen vom Baugebiet Rennberg und vor allem die Stadtwerke GmbH. Die Gemeinderäte im Aufsichtsrat müssen die Interessen der Stadt vertreten.

Beschluss

Der Gemeinderat beschließt einstimmig

A) Die Jahresrechnung der Stadt Bad Herrenalb für das Haushaltsjahr 2012 wird festgestellt. Die Feststellung umfasst:

1. das Ergebnis der Haushaltsrechnung 2012

1.1 Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushalts 16.101.749,17 €

1.2 Einnahmen und Ausgaben des Vermögenshaushalts 3.528.446,56 €

1.3 Zuführung des Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt - 288.481,39 €

1.4 Zuführung an die Allgemeinen Rücklage 0,00 €

2. Haushaltseinnahme- und -ausgabereste

Der Bildung von Haushaltseinnahme- und -ausgaberesten, wie sie in dem Rechenschaftsbericht 2012 nachgewiesen sind, und der Verwendung in nachfolgenden Haushaltsjahren wird zugestimmt.

3. Kasseneinnahme- und -ausgabereste

Von den in der Kassenrechnung 2012 nachgewiesenen Kasseneinnahme- und -ausgaberesten wird Kenntnis genommen.

4. Bekanntmachung

Der Beschluss über die Feststellung der Jahresrechnung 2012 ist der Rechtsaufsichtsbehörde bekannt zugeben und öffentlich bekanntzumachen.

B) Die Jahresrechnung mit Rechenschaftsbericht wird gemäß § 95 Abs. 2 GemO vom 26.09.2013 bis 07.10.2013 – je einschließlich – im Rathaus (Stadtkämmerei, Zimmer 110) während der üblichen Dienststunden zur Einsichtnahme öffentlich Ausgelegt.

Seite _____

**§ 5
Haushalt 2014 – Einbringung**

Es ist die Vorlage Nr. 098/2013 aufgerufen.

Bürgermeister Norbert Mai geht in seiner ausführlichen Haushaltsrede auf die vielseitigen Probleme des Haushalts ein. Der Haushalt ist wie vorgelegt, genehmigungsfähig.

Er führt insbesondere aus:

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Sie haben den Entwurf für den Kämmereihaushalt sowie für den Eigenbetrieb KKTM für das Haushaltsjahr 2014 erhalten.

Die heutige Einbringung des Entwurfs wird unterlegt durch grundsätzliche Ausführungen über die Vorstellungen der Verwaltung für das folgende Jahr.

Nach der endgültigen Beschlussfassung wird der eigentliche Druck des Plans veranlasst. Sie erhalten selbstverständlich den dann beschlossenen Gesamthaushalt in gebundener Form.

Für die Beratung des Haushalts 2014 sind folgende Termine vorgesehen:

Am 02.10 + 17.10. wollen wir in der Haushaltsstrukturkommission über den Haushaltsausgleich beraten und am 13.11 und 27.11. folgt die Beratung im Gemeinderat. Auch ist es vorgesehen, den Haushalt 2014 in der Sitzung am 27.11. 2013 zu beschließen.

Ich werde Ihnen heute einen allgemeinen Überblick über die Eckdaten des Haushaltsplanes 2014 geben. In den darauffolgenden Beratungen werde ich dann auf die Einzelnen Vorhaben, die im Plan berücksichtigt wurden, im Detail eingehen. Dabei möchte ich auch einen Rückblick geben auf das bereits Erreichte und Geschaffene in den letzten fast fünf Jahren ihres Wirkens als Mitglied des Gemeinderats. Der Haushalt 2014 ist damit Ihr 5. und zugleich letzter Haushalt in dieser Wahlperiode, über den Sie beraten und beschließen werden.

Meine Damen und Herren,

auch heute ist die Einbringung des Haushalts für das Jahr 2014 wirklich nicht vergnügungssteuerpflichtig. Warum ist das so?

Stetig steigenden Ausgaben stehen nur gleich bleibenden, bzw. leicht steigenden Einnahmen gegenüber. Aus diesem Missverhältnis einen ordentlichen Haushalt zu erstellen, das verlangt einem Kämmerer viel Rechenakrobatik ab.

Die Rücklage unserer Stadt ist aufgezehrt, weil unsere Pflichtaufgaben wachsen und die Einnahmen in weitem Abstand hinterherhinken. Wir können seit Jahren den täglichen Betrieb nur über Rücklagenentnahmen und Kreditfinanzierung aufrechterhalten. Deshalb kommen wir nicht umhin, auch für 2014 eine weitere Sparrunde einzuläuten.

Bad Herrenalb ist eine Kommune, die nicht nur keine Reserven mehr hat, sondern die auch die Einnahmen nicht einfach so erhöhen kann, da wir mit einem schleichenden Strukturwandel zu kämpfen haben, während gleichzeitig der demografische Wandel mit seinen neuen Herausforderungen schon kräftig an unserer Tür rüttelt. Beides ist in seinen Auswirkungen zusammen zu sehen: So lange junge Menschen ihre Arbeit woanders suchen und finden, sinken die Einwohnerzahlen und damit auch die Einnahmen und auf der anderen Seite schreitet der Überalterungsprozess schneller voran. Erhöhen wir über ein gesundes Maß hinaus Gebühren und Steuern, verlieren wir im Wettbewerb der Gemeinden noch mehr

§ 5

Fortsetzung Einbringung Haushalt 2014

Menschen und möglicherweise Betriebe. Dennoch müssen wir bei den anstehenden Beratungen über mögliche moderate Steuererhöhungen diskutieren.

Um diese bereits eingesetzte Abwärtsspirale aufzuhalten, braucht es auch die Unterstützung von privaten Investitionen, die neben neuen Angeboten auch dringend notwendige Arbeitsplätze schaffen.

Bad Herrenalb hat lediglich rd. 1100 sozialpflichtige Beschäftigte. Das heißt auf 1.000 Einwohner kommen gerade mal 149 Beschäftigte. Der Altersdurchschnitt liegt bei 48,9 Jahre. Damit liegen wir in Baden Württemberg mit an der Spitze. In unserer Werkrealschule werden nur noch 43 Kinder unterrichtet. Der Abschluss einer Werkrealschule wird für viele Eltern und Schülern als nicht mehr ausreichend angesehen. Sind die Kinder aber erst einmal fort, weil sie die weiterführenden Schulen in den Nachbarkommunen besuchen, ist es sehr schwer, diese Jugendlichen für die örtlichen Vereine oder für das ehrenamtliche Engagement zu gewinnen. Damit lassen wir es auch zu, dass der persönliche Bezug zu Bad Herrenalb immer mehr verloren geht.

Der Gemeinderat hat diesen schleichenden Niedergang erkannt und mit weitreichenden Entscheidungen den Versuch unternommen, die Abwärtsspirale zu stoppen. Ich bin mir sicher, dass uns dies auch zum Teil gelingen wird.

Ein Ziel war es, neue Angebote für Einwohner und Neubürger zu schaffen, damit mehr Kaufkraft im Städtle bleibt und die Stadt für Neubürger interessant wird. Hierzu gehört die Entscheidung über die Ansiedlung eines Lebensmittelvollsortimenters, eines Drogeriemarktes, der Neubau eines 10-gruppigen Kindergartens, die Beantragung einer Gemeinschaftsschule, die Erschließung des Baugebiets Rennberg, die anstehende Sanierung der Innenstadt, die Ausrichtung der Gartenschau und vieles mehr, nur um einige wesentliche Entscheidungen zu nennen.

Welche Maßnahmen wir im Rahmen der Haushaltskonsolidierung in Angriff nehmen, das müssen wir alle gemeinsam beraten und hier im Gremium beschließen. Die Orientierung dabei gibt uns das Haushaltssicherungskonzept, das der Gemeinderat nach nicht einfachen aber intensiven Beratungen im Herbst letzten Jahres beschlossen hat.

Konkret bedeutet das für uns Einsparungen.

Einsparungen, die schmerzhaft sein werden. Denn wir werden dazu gezwungen sein, auf Dinge, die für uns eigentlich immer selbstverständlich zur Pflichtaufgabe einer Kommune gehörten, in Zukunft zu verzichten oder zumindest deutlich in den Standards zu senken. Jetzt ist nichts mehr länger selbstverständlich, wir müssen Dienstleistungen und Service zurückfahren und wir müssen deutlich Schnitte in der Infrastruktur vornehmen. Wir sparen bis an die Grenze unserer Möglichkeiten, aber wir sparen unsere Stadt nicht kaputt!

Sie wissen,

der Eigenbetrieb Kur-, Kultur-, Tourismus und Marketing hat in den vergangenen Jahren jährlich einen Verlust von rd. 400.000 Euro produziert. Das Thermalbad einen Verlust von durchschnittlich 1. Million Euro und das Freibad von jährlich rd. 220.000 Euro. Den Verlust von ca. 1,6 Millionen € müssen wir jährlich aus dem Laufenden Haushalt bezahlen. Das können wir uns schlicht und einfach nicht mehr leisten.

§ 5

Fortsetzung Einbringung Haushalt 2014

Hinzu kommt, dass die Einzelpläne 0 bis 8 im Verwaltungshaushalt allesamt Verlustbringer sind.

Dazu zählen das Feuerwehrwesen, die Kindergärten, Gemeindestraßen, Straßenbeleuchtung, Winterdienst, Fuhrpark, Abwasserbeseitigung, Abfall-Beseitigung, Unterhaltung der städtische Gebäuden und Anlagen, die Betriebskosten städtischer Einrichtungen, die Datenverarbeitung, Ordnungsverwaltung, die Schulen, Naturschutz, Soziale Sicherung, Jugendhilfe, Park- und Grünanlagen, Kinderspiel-Plätze, Bestattungswesen, Personennahverkehr, die Kurhäuser und Hallen, um nur die Wesentlichen zu nennen. Allesamt Verlustbringer.

Dazu kommt, dass die Steuereinnahmen nach Abzug der zu zahlenden Umlagen, wie Gewerbesteuerumlage, Kreisumlage und Finanzausgleichsumlage erwiesen zurückgehen, die Übernachtungszahlen rückläufig sind und ein großer Renovierungs- und Investitionsstau besteht. Geschweige von den hohen Schulden und damit verbunden die schmerzhafteste Zahlung von hohen Darlehenszinsen.

Hinzu kommt, dass seit der Liberalisierung des Strommarktes, der Verschärfung des Energiewirtschaftsgesetzes und der Schaffung der Regulierungsbehörde im Zusammenhang mit den Netznutzungsentgelten es zunehmend schwieriger ist, sich als kleine Stadtwerke wie unseres, in der Zukunft zu behaupten. Die Margen fallen von Jahr zu Jahr geringer aus, was natürlich auch zum Teil der von uns allen gewollten Energiewende geschuldet ist.

Meine Damen und Herren,

Es wird also zunehmend schwieriger den Verwaltungshaushalt auszugleichen und die vom Gesetz her geforderte Mindestzuführung an den Vermögenshaushalt zu erwirtschaften. Trotz der Mehreinnahmen bei den Zuweisungen des Landes.

Dennoch ist es uns mit Ach und Krach gelungen, Ihnen für 2014 einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen. Wir können zwar nicht die Mindestzuführung an den Vermögenshaushalt erwirtschaften, aber immerhin einen ausgeglichenen Haushalt, der durch eine Rücklageentnahme bis zur eisernen Reserve und einer Kreditaufnahme zustande gekommen ist.

Der Haushalt 2014 weist ein Gesamtvolumen von 22.358.000 € aus. Von diesem Betrag entfallen auf den Verwaltungshaushalt 17.129.000 € und 5.229.000 € auf den Vermögenshaushalt. Der Haushaltsplan sieht eine Rücklage-Entnahme von 629.000 € vor. Davon werden 609.000 € zur Deckung des laufenden Haushalts benötigt.

Zur Finanzierung der geplanten Investitionen in Höhe von 5,2 Millionen € sind 1,8 Millionen € an Krediten vorgesehen.

Wenn Sie den Haushaltsentwurf durchsehen, werden Sie feststellen, dass bei fast allen Abschnitten Reduzierungen vorgenommen worden sind. Allerdings gibt es deutliche Mehrausgaben bei den Bewirtschaftungs- und Personalkosten.

Die Stadtverwaltung ist nicht nur Dienstleister und Arbeitgeber, sondern auch „Endverbraucher“ die von der „Ökosteuer“ und den hohen Energiekosten genauso betroffen ist, wie jedes andere Unternehmen. Die höheren Energiepreise schlagen sich deshalb im laufenden Sachaufwand im Verwaltungshaushalt äußerst negativ nieder.

Bei den Personalkosten ist eine tarifliche Erhöhung von 3 % berücksichtigt. Zusätzliche Personalkosten verursacht der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz der ein bis

§ 5

Fortsetzung Einbringung Haushalt 2014

dreijährigen. Um diesen Rechtsanspruch zu erfüllen haben wir 5 neue Stellen im Kindergarten schaffen müssen. Die Personalkosten erhöhen sich dadurch um 330.000 € auf jetzt 4.315.000 €

Besonders aufschlussreich ist eine Betrachtung der Fehlbeträge also der Zuschüsse, welche nach Abzug der Einnahmen von der Stadt tatsächlich zu finanzieren sind.

Ausgabenpositionen

Wir geben aus: (gerundet)

- für öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie Feuerwehrwesen 387.000 €
- Schulen 361.000 €
- Kulturpflege, Natur- und Denkmalschutz 31.000 €
- Gesundheit, Sport, Erholung 186.000 €
- Unterhaltung der Gemeindestraßen 507.000 €, davon stehen lediglich 100.000 € für die eigentliche Straßenunterhaltung zur Verfügung.
- Straßenbeleuchtung 120.000 €
- Straßenreinigung/Winterdienst 183.000 €
- Öffentliche Einrichtungen 71.000 €
- Bestattungswesen 145.000 €
- Festhalle Bernbach, Neusatz und Rotensol 182.000 €
- Unterhaltung Kurpark und Schweizerwiese 109.000 €
- Der öffentliche Personennahverkehr kostet uns 50.000 €
- das Thermalbad und das Freibad insgesamt 400.000 €; mehr können wir nicht aufbringen. Das heißt, der geplante Verlust von rd. 1,4 Mio. € werden wir nur in 3 Jahresraten bezahlen können. Dabei bleibt zunächst unberücksichtigt, dass der Verlust von rd. 1,4 Mio. € jährlich zusätzlich entsteht.
- und Kindergärten 1,2 Mio. €, um nur die wesentlichen Ausgabenpositionen zu nennen.

Die von uns vorgeschlagenen Bauinvestitionen haben ein beträchtliches Ausmaß. Allein über den städtischen Vermögenshaushalt sollen 2014 rund 5,2 Mio. Euro abgewickelt werden. Darin sind Baumaßnahmen in Höhe von 3,9 Mio. € vorgesehen.

Folgende wesentliche Investitionen sind vorgesehen:

- für den Kindergartenneubau eine letzte Rate von 300.000 €
- für die Neugestaltung des Rathausplatzes sowie andere Maßnahmen im Rahmen der Stadtkernsanierung von 2 Mio. €
- für den Straßenbau 310.000 €
- für die Straßenbeleuchtung 834.000 €. Hier sind die flächendeckende Umrüstung auf LED-Leuchten und der Austausch der Laternenmasten vorgesehen. *Wir sind bestrebt, den Verbrauch an Energiekosten zu drosseln, damit die Ausgabenseite entlastet wird. Das gelingt aber nur mit der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchten.*
- für die Fremdwasserbeseitigung 350.000 €
- für die Breitbandversorgung 50.000 €
- und für die Beschaffung von Gerätschaften für den Bauhof und die Feuerwehr mit 94.000 €

Zu den genannten Maßnahmen sind Zuschüsse von rd. 1,9 Mio. € zu erwarten.

Neben dem Kernhaushalt ist natürlich der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs der Kurverwaltung, für ein vollständiges Bild, wichtig. Daher möchte ich zumindest die wichtigsten Eckpunkte des Wirtschaftsplans benennen.

§ 5

Fortsetzung Einbringung Haushalt 2014

Die Summe des Erfolgsplans beträgt rund 1,3 Mio €. Die größten Ausgabepositionen sind der Werbeetat in Höhe von 207.000 € und die Aufwendungen für Veranstaltungen von 139.000 €. An bedeutenden Veranstaltungen sind 2014 vorgesehen der Kunsthandwerkermarkt, Bauernmarkt, Sommernachtstheater, Internationales Tennisturnier, Klosterfest, Bahnhofsfest, Herbstfest, Adventsmarkt und eine Sylvester Gala im Kurhaus. Über die einzelnen Veranstaltungen muss der Gemeinderat im Rahmen der Haushaltsberatungen noch entscheiden.

Hohe Ausgaben bewirken auch die Mitgliedsbeiträge bei den unterschiedlichsten Verbänden, die Kosten für KONUS sowie die Personalkosten. Insgesamt gesehen stehen den Ausgaben in Höhe von 1.304.000 € Einnahmen von 734.000 € gegenüber. Saldiert man diese beiden Positionen, so ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 570.000 €. Der Eigenbetrieb ist zwar schuldenfrei. Dennoch muss auch hier die Frage erlaubt sein: Können wir uns diesen hohen Fehlbetrag künftig noch leisten?

Bad Herrenalb war schon immer eine finanzschwache Stadt und daher auch schon immer auf Zuweisungen und Zuschüsse des Landes angewiesen. Und das wird sich auch langfristig nicht ändern. Deshalb wird das Ergebnis des Haushalts 2014 und das der kommenden Jahre wesentlich von den Steuerzuweisungen des Landes abhängig sein.

Die Prognosen in der mittelfristigen Finanzplanung bis 2017 des Landes lassen höhere Zuweisungen an die Kommunen vermuten. Jedoch haben wir einen Abschlag nach dem Grundsatz kaufmännischer Vorsicht vorgenommen. Auch schon deshalb, weil es sich hier lediglich um geschätzte Zahlen handelt, die nur bei einer stetigen Konjunkturbelebung realisiert werden können. Das heißt, der konjunkturelle Abschwung kann früher kommen als derzeit erwartet wird. Und darauf müssen wir uns heute schon einstellen. Vor allem muss verhindert werden, dass wir uns neue Aufgaben ohne ausreichende, sichere Finanzierung aufbürden.

Soviel zu den Ausführungen des Planentwurfs. Nach den Beratungen in der Haushaltsstrukturkommission und im Gemeinderat werden wir wissen, was im kommenden Jahr realisiert und damit finanziert werden kann. Leider konnten wir bei den Investitionen auch dieses Mal nicht die vielen und zum Teil berechtigten Forderungen, die an uns herangetragen worden sind, in den Entwurf mit aufnehmen.

Mit dem vorgelegten Haushaltsentwurf halten wir weiterhin Kurs und setzen die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fort. Mit den Investitionen in die Zukunftsfelder, und der Haushaltskonsolidierung ist Bad Herrenalb auf einem guten Weg. Ich hoffe, dass wir Sie in den anstehenden Beratungen genauso davon überzeugen können sowie die Bürgerschaft in unserer Stadt.

Ich lade sie herzlich ein, gemeinsam mit der Verwaltung den Blick in die Zukunft zu richten. Lassen Sie uns unsere Stadt unbeirrt, selbstbewusst und mutig weiterentwickeln. Wir müssen zusammen den Stadtentwicklungsprozess wieder aufnehmen. Dazu brauchen wir eine Grundorientierung, brauchen Leitlinien und wir brauchen die Vereinbarung von strategischen Zielen, die Entscheidungen nachvollziehbar machen. Und - wir in Bad Herrenalb brauchen diesen Plan mehr denn je. Und dazu dient auch der Haushaltsplan.

Lassen sie uns diesen Prozess angehen über alle Parteigrenzen, irgendwelche Wahlen und über persönliche Vorlieben oder Abneigungen hinweg.

Seite _____

§ 5

Fortsetzung Einbringung Haushalt 2014

Wir haben in der Vergangenheit durchaus schon viel erreicht – doch es ist nicht genug. Auf dem Erreichten können wir aber aufbauen, das sind unsere einzelnen Bausteine. Sie müssen aber auch in ein Gesamtbild passen, das wir uns zuallererst selbst von unserer „Stadt der Zukunft“ machen müssen.

Mit einem guten Augenmaß gehen wir in die anstehenden Haushaltsplanberatungen und damit lege ich diesen Haushaltsplanentwurf in Ihre Verantwortung.

Abschließend darf ich mich bei allen bedanken, die sehr konstruktiv und kooperativ an diesem Haushaltsplanentwurf innerhalb unserer Stadtverwaltung mitgearbeitet haben. Insbesondere aber danke ich Ihnen, Frau Zenker, Sie haben das umfassende Zahlenwerk ja zusammengestellt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

§ 6

Beschaffung eines Rüstwagens für die Freiwillige Feuerwehr

Es ist die Vorlage Nr. 093/2013 aufgerufen.

Zusätzlich ist Herr Bernhard Hummel, Kommandant anwesend, sowie zahlreiche Feuerwehrangehörige. Er erläutert und begründet die vorgesehene Beschaffung. (siehe beiliegende Präsentation)

Stadtrat König hinterfragt die Notwendigkeit der neuen Beschaffung, zumal alles schon im HLF vorhanden ist. Da die FFW Dobel auch mit ausrücken soll, vermutet er eine dreifache Beschaffung, was nicht notwendig wäre. Auch gibt es noch das neue Fahrzeug der Bergwacht.

Kommandant Hummel begründet nochmals die Notwendigkeit, zumal die „Ausstattung der Fahrzeuge und auch die Verwendbarkeit unterschiedlich sind. Auch betrifft dies nicht die sog. Tagesverfügbarkeit und die Zusammenarbeit mit der FFW Dobel.

Stadtrat Ott hat Zweifel wegen der Verwendbarkeit des Modells T 5 auf Waldwegen.

Beschluss

Der Gemeinderat stimmt bei einer Gegenstimme und 3 Enthaltungen der Auftragsvergabe an die Fa. Schäfer, 75038 Oberderdingen, Robert-Bosch-Ring 4 zum Preis von 121.585,95 € zu.

Bürgermeister Norbert Mai dankt Herrn Karl-Heinz Gräßle für die Mitarbeit und Begleitung der Beschaffung und übergibt ein Weinpräsent.

Seite _____

§ 7
Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald
- Betrauungsakt

Es ist die Vorlage Nr. 100/2014 aufgerufen.

Frau Zenker, Stadtkämmerin erläutert die Vorlage und begründet die Notwendigkeit des Betrauungsaktes.

Stadträtin Nofer fordert die Zusammenarbeit mit Albtal plus, was laut Auskunft von Bürgermeister Norbert Mai Ziel ist.

Stadtrat Rappold sieht eine weitere Subvention an den Landkreis trotz hoher Kreisumlage. Unter Hinweis auf die prekäre Finanzlage der Stadt sieht er keine Notwendigkeit der Mitgliedschaft.

Auch Stadtrat Müller befürchtet Mehrkosten.

Beschluss

Bei 3 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen beschließt der Gemeinderat, dass die Stadt Bad Herrenalb die Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald mit der Einbringung von Dienstleistungen, die von allgemeiner wirtschaftlichem Interesse sind, im Wege eines öffentlichen Auftrags (Betrauungsakt) beauftragt.

Seite _____

§ 8
Bekanntgaben

Bürgermeister Norbert Mai berichtet über die Ergebnisse der nichtöffentlichen Beratungen.

§ 9

Fragen und Anregungen aus dem Gremium

Stadtrat Romoser erkundigt sich, wann mit der Fertigstellung des neuen Kindergartens zu rechnen ist. Bürgermeister Norbert Mai schätzt, dass realistisch frühestens Mitte/Ende November dieses Jahres mit der Fertigstellung gerechnet werden kann. Stadtbaumeister Schwarz erläutert die Ursachen der einzelnen Verzögerungen.

Stadtrat Müller sieht die Verantwortung beim Generalunternehmer.

Auf Frage von Stadträtin Damm kann festgestellt werden, dass die angemeldeten Kinder vorerst untergebracht werden können.

STADT BAD HERRENALB

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 18. Sept. 2013

Seite _____

Zur Beurkundung

Bad Herrenalb, den

Schriftführer
gez. Alder

Bürgermeister
gez. Mai

Gemeinderat
gez. Gemeinderat